

Nun hatte das Gymnasiumsviertel noch zu wählen. Schon vor Tagesanbruch kamen die Agenten in die abgelegensten Straßen und Viertel und belagerten die Leute in ihren Häusern. In der Gymnasiumsgasse ging es lebhaft zu. Gemeinderat Deringer²⁷, der charakterlose Überläufer und damalige Hauptagent und Religionsbeschützer, wollte schon um ½ 7 Uhr in die Gymnasiumsgasse, um für seine Partei Propaganda zu machen, er wurde aber sogleich durch einen Schreiner und Bäcker mit geballter Faust hinausgetrieben; nicht besser erging es seinem Kollegen Wiedemer²⁸, von seiner eigenen Partei der „Luzerner Leu“ genannt, dem man in der Kesselgasse von allen Häusern abwinkte. Schon vor acht Uhr schickte der Oberamtmann seinen Diener zu mir in die Gymnasiumsgasse, er ließ fragen, wann er mich diesen Morgen sprechen könnte. Um seinen Zudringlichkeiten auszuweichen, ließ ich ihm sagen, ich wolle nach Tisch zu ihm kommen. Unterdessen besprach ich mich mit Ratschreiber Kornmaier²⁹, der als solcher bei der Wahlkommission mitarbeitete. Wir verabredeten uns, dass er mir nach zwölf Uhr das Wahlergebnis mitteile, um danach mein Verhalten bei der Wahl richten zu können. Allein um zwölf Uhr stand die Sache für die Liberalen noch schlimm. Kornmaier erklärte mir halbverzweifelt, indem er mir die Wahlliste verriet, wir Liberalen könnten alle Stimmen brauchen. In der gespanntesten Erwartung harrete ich bis fünf Uhr aus. Assessor Münzheimer kam während dieser Zeit dreimal zu mir, ich ließ mich jedes Mal verleugnen. Endlich um fünf Uhr hörte ich die Nachricht, die Liberalen hätten alle Kandidaten durchgesetzt. Im Schmidtschen Saale (zur Neuen Pfalz³⁰) harreten circa 300 Bürger auf das Ergebnis des Tages, und als die frohe Kunde ihnen zukam, fielen sich alle unter Tränen in die Arme; es soll eine Kette gewesen sein, und die Begeisterung unbeschreiblich. Von Lahr war als Kundschafter Bierbrauer Spaller da, der dann sogleich abreiste und mehr als 200 in seinem Hause harrenden Bürgern von Lahr die Nachricht brachte.

In Offenburg selbst war die Haltung der siegenden Partei meisterhaft, es wurde den Bürgern, während sie im Taumel ihrer Freude schwelgten, der Wunsch zu erkennen gegeben, sie möchten denselben Abend noch früher als gewöhnlich nach Hause gehen, was sie auch befolgten, so dass die Häupter der Liberalen Partei, als sie um zehn Uhr abends in allen Wirtschaften die Runde machten, um die Ordnung zu erhalten, bereits niemanden mehr antrafen.

Für mein Benehmen bei der Wahl erhielt ich von vielen Bürgern einen herzlichen Händedruck, ja es kam sogar am Sonntag darauf einer zu mir in meine Wohnung, um mir im Namen